



... da bleibt kein Auge trocken

In der Augenheilkunde ist das Trockene Auge eine der häufigsten Erkrankungen. Vor allem in den letzten 15 bis 20 Jahren hat diese Benetzungsstörung, u.a. durch den rasanten Ausbau von Bildschirmarbeitsplätzen, weltweit deutlich zugenommen. So leidet fast jeder vierte Patient, der den Augenarzt aufsucht, daran.

Dem Patienten erscheinen die Symptome vielfach nur lästig, tatsächlich handelt es sich jedoch um eine ernstzunehmende Krankheit. Denn trockene Augenoberflächen verursachen nicht nur ein kratziges Gefühl, sondern werden wund und können letztlich zu einer Sichttrübung und im äußersten Fall bis zur Erblindung führen. Die Tränenflüssigkeit wird in der großen Tränendrüse und in zahlreichen kleinen Drüsen gebildet. Die Produktion wird durch Nervenimpulse und Gefühlsstimmungen geregelt.

Der natürliche Tränenfilm besteht aus einer optimalen Zusammensetzung von 3 Komponenten: einer schleimhaltigen, einer wässrigen und einer fetthaltigen Schicht. Dabei befeuchtet die schleimhaltige Mucinschicht die Augenoberfläche und gleicht leichte Unebenheiten der Horn- und Bindehaut aus, während die wässrige Komponente als Trägersubstanz für Enzyme und Antikörper dient. Zusätzlich verhindern keimabtötende Substanzen Infektionen. Die fettige Lipidschicht sorgt dafür, dass der Tränenfilm nicht verdunstet und auf dem Auge haftet.

Ein trockenes Auge äußert sich häufig durch ein Sandkorngefühl, Brennen oder durch erhöhte Lichtempfindlichkeit; hin und wieder ist das Blinzeln erschwert.

Als Ursachen kommen sowohl Reize von außen, wie

- länger andauernde Bildschirmarbeit,
- klimatische Einflüsse (trockene Luft, Klimaanlage)
oder
- die Einnahme bestimmter Medikamente,

als auch "innere" Faktoren in Frage. Hier sind die nachlassende Tränenproduktion im Alter, hormonelle Veränderungen in den Wechseljahren oder Erkrankungen wie Rheuma, Diabetes oder Schilddrüsenerkrankungen zu nennen.

Zur Linderung der Beschwerden empfehlen sich die sogenannten "künstlichen Tränen". Die Tropfen können bedenkenlos über einen längeren Zeitraum verwendet werden, da sie nur selten Nebenwirkungen zeigen.

Lassen Sie sich jedoch unbedingt beraten: es gibt dünn- oder dickflüssige Varianten, Kombinationspräparate mit dem Hautvitamin Dexpanthenol oder Vitamin A und für Allergiker auch unkonservierte Einmaldosisophtien. Für die Auswahl des richtigen Präparates steht Ihnen Ihr Apothekenteam gerne kompetent zur Verfügung.

Ein Tipp zum Schluss:

Eventuell lassen sich die Beschwerden auch durch die Einnahme von Ocuvite Kapseln günstig beeinflussen. Die enthaltenen Vitamine C,E, B6 und das Spurenelement Zink unterstützen die Tränenproduktion und Omega-3- und Omega-6-Fettsäuren wirken antientzündlich.

